

SCHWEIGT GOTT ODER SIND DIE MENSCHEN TAUB?

von Br. **FRANCESCO D. COLACELLI**

Desorientierung. Das ist das Gefühl, das viele Katholiken heute empfinden, bedrängt von all den ängstigen Fragen: Wohin treiben wir? Wie sieht die Zukunft aus für eine Menschheit, die mehr und mehr ihren natürlichen Lebensraum zerstört? Ist der Mittlere Orient wirklich das Pulverfaß der Welt, das von einem zum anderen Moment explodieren kann, wenn nur der richtige Funke gezündet wird? Stehen wir am Anfang eines neuen Kalten Krieges zwischen den U.S.A. und Russland und können nur hoffen, dass es bei verbalen Auseinandersetzungen bleibt? Sind wir dazu verurteilt zuzuschauen, wie Embryonen zerstört werden, weil ein paar Geschäftemacher im weißen Kittel die Zellen für ihre Experimente brauchen? Müssen wir ihren Worten, „jene Anhäufung von Zellen“ seien noch kein menschliches Leben, Glauben schenken, auch wenn sie selbst bisher nicht fähig waren, dies wissenschaftlich zu belegen? Müssen wir uns an den Gedanken gewöhnen, dass das Moderne und der Fortschritt mit zunehmender Unverantwortlichkeit einhergeht? Dass selbst die Scheidung nicht mehr ausreicht, um die Angst vor der Ehe zu nehmen, sondern ein nach Rechten und Pflichten geregeltes Zusammenleben vonnöten ist?

Und wo bleibt die Liebe in einer Beziehung, die sich mit einem schlichten Einschreiben widerrufen läßt wie ein banaler Geschäftsvertrag?

All diese Fragen stellen wir uns und werden sie uns weiterhin stellen, weil uns niemand eine Antwort darauf gibt. Weder die Zeitungen, die so eifrig über all das berichten, noch die Politiker, die nur fähig sind, zu lächeln und zu behaupten, es sei alles in bester Ordnung, solange sie an der Macht sind; oder alles zu kritisieren, wenn sie der Opposition angehören. Und Gott? Warum schweigt Gott? Warum hört nicht wenigstens Er, an den ich glauben, meine inneren Qualen und sagt mir ein entscheidendes Wort?

Enzo Bianchi, Prior der Klostergemeinschaft von Bose, fordert uns auf, dieses Missverständnis, das zwar die Gewissen zum Schweigen bringen kann, jedoch ohne den Seelen Ruhe zu schenken, zu zerstören, indem wir die Frage umdrehen: »Es geht darum zu unterscheiden, ob es Gott ist, der schweigt, oder nicht eher der Gläubige, das Volk, der Betende, der nicht zuhört, der unfähig ist, das Wort Gottes zu erkennen, das vielleicht auf andere Weise ausgedrückt wird, durch unerwartete und unvorhergesehene Ereignisse und Zwischenfälle?«. Gerade indem Er sich vor uns verbirgt, könnte er uns in der Tat auch

darin erinnern wollen, welche Wege die Menschen einschlagen, die glauben, ohne Ihn auskommen zu können, und welche Ziele sie am Ende ihres Laufs erwarten.

Andererseits ist das Schweigen nur ein Eindruck unserer Wahrnehmung. Denn ER spricht! Er hat zu uns gesprochen und wird weiter zu uns sprechen durch Sein Wort, das man vielleicht mal wieder aus dem Bücherregal holen (vorausgesetzt, es befindet sich dort) und entstauben sollte. »Wenn wir Gott der Stummheit beschuldigen – fügt Bianchi hinzu –, wenn wir ihn für die Leere unseres Herzens verantwortlich machen, geschieht das in Wahrheit, weil wir unfähig sind, ihm zuzuhören, weil wir von ihm ein Wort hören wollen, das unseren Vorstellungen und Wünschen entspricht«.

»Wenn wir uns auf uns verlassen müssten – sagte Pater Pio – würden wir immerzu fallen und nie auf eigenen Füßen stehen; deshalb demütigt euch in dem süßen Gefühl, dass Jesus euch auf seinen göttlichen Armen trägt«. Mit Pater Pio wünsche ich euch »freudenreiche Ostern im Herrn und bitte den lieben Heiland, euch immer in seiner heiligen Gnade zu bewahren« und wie dem Taubstummen aus Sidon auch unsere Ohren zu öffnen! ■